

165/101 1624 Januar 10., Ensisheim

## Schreiben der vorderösterreichischen Landstände betreffend Zinsforderungen von Konstanzer Kreditoren

---

C Antwort der drei vorderösterreichischen Stände an die «nachbaren und freünd»<sup>1</sup> betreffend der Geldsumme, die Letztere 1622 dem «ertzherzog» Leopold von Österreich<sup>2</sup> zu «notwendiger deffension und abwendung vor augen gestandenen allgemainen übells» geliehen haben. Deren Verzinsung in dem vorgeschlagenen «valor der sorten» wurde 1623 von den Kreditoren offenbar abgelehnt.<sup>3</sup> Die Stände versichern, ihrer Schuld nachkommen zu wollen, wollen aber für die einmalige Geldentwertung, welche sowohl das Kapital wie auch die Zinssumme betrifft, nicht aufkommen.

Für die weitere Behandlung des Zinsgeschäfts werden die Adressaten an Leonhard Cabelius, den Advokaten der vorderösterreichischen Ritterschaft, sowie an Hartmann Pirr<sup>4</sup>, den Freiburger «mitrathsfreünd», verwiesen.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Gemeint sind die Konstanzer Kreditoren, s. Zurlaubiana AH 165/102.

<sup>2</sup> Leopold V.

<sup>3</sup> Die Ablehnung steht vermutlich im Zusammenhang mit dem Kipper- und Wipperstreit (1618-1623), der im Reich zu einer grossen Geldentwertung führte. Auf die Abwertung der im Umlauf befindlichen Münzsorten per «publication» wird im Dokument hingewiesen.

<sup>4</sup> Im Original «Perren».

<sup>5</sup> Am Schluss des Schreibens folgt ein Verweis auf das unter Zurlaubiana AH 165/98 genannte Dokument Nr. 3.

---

AH 165, Bl. 254-255.  
Kopie.

---